

Engagiert für Gewaltfreiheit

Bertha von Suttner (Geburtsdatum: 9. Juni 1843)



Friedensaktivisten demonstrieren am 22. März 2008 beim traditionellen Ostermarsch in der Innenstadt von München

Sekundarstufe 1

Dirk Lange
Jan Schönfeld

Engagiert für Gewaltfreiheit

Klassenstufe: 5/6

7/8



9/10



Leben wir in einer friedlichen Welt? Auf den ersten Blick könnte man geneigt sein, diese Frage zu bejahen. Jedenfalls dann, wenn wir uns bei der Beantwortung von unseren persönlichen Erfahrungen als Mitglied einer Wohlstandsgesellschaft inmitten eines geeinten und friedlichen Europas leiten lassen: Krieg und andere gewaltsame Auseinandersetzungen sind etwas, das unser alltägliches Zusammenleben nicht beeinträchtigt.

Außerhalb der westlichen „Friedenszonen“ freilich existieren zahlreiche Gebiete, in denen bewaffnete und gewaltsame Konflikte an der Tagesordnung sind. Hinzu kommt, dass es sich hierbei oft um Bürgerkriege und sogenannte asymmetrische (maßgeblich durch terroristische Gewalt geprägte) Konflikte handelt. Die Folgen: Die Zivilbevölkerung wird zum Opfer dieser gewaltsamen Auseinandersetzungen, politische Konfliktlösungen werden angesichts teils äußerst undurchsichtiger Gemengelagen enorm erschwert.

Aber auch im Nahbereich zeigt sich, dass der These eines friedlichen und gewaltfreien Zusammenlebens nicht uneingeschränkt zuzustimmen ist. Gerade Jugendliche machen regelmäßig durchaus gegenläufige Erfahrungen: Psychische, zum Teil auch physi-

sche Gewalt ist im Alltag von Schülerinnen und Schülern ein Fakt, der von zahlreichen Studien dokumentiert wird und sehr ernst zu nehmen ist. Darüber hinaus machen manche junge Menschen auch im privaten und/oder familiären Bereich Gewalterfahrungen, die sich negativ auf ihr Selbstkonzept und die Fähigkeit zur sozialen Interaktion auswirken können.

Es gibt also gute Gründe, sich auch und gerade in heutiger Zeit aktiv für den Grundwert der Gewaltfreiheit einzusetzen. Die reflektierende und handelnde Auseinandersetzung mit dem normativen Konzept der Gewaltfreiheit hat dabei in zweifacher Hinsicht eine große Zukunftsbedeutung: Einerseits erschließen und erproben Schülerinnen und Schüler auf individueller Ebene einen bewusst gewaltfreien Umgang mit Konflikten; andererseits ist die Frage, ob und inwieweit es gelingen wird, dem Grundwert der Gewaltfreiheit Geltung zu verschaffen, enorm wichtig für die künftige Gestaltung menschlichen Zusammenlebens. Die unterrichtliche Vorbereitung und Anbahnung von Engagement zur Förderung von Gewaltfreiheit ist somit von hoher Relevanz – das vorliegende Modul eröffnet für dieses Anliegen unterschiedliche Perspektiven und Herangehensweisen.

Engagiert für Gewaltfreiheit

Bertha von Suttner (Geburtsdatum: 9. Juni 1843)

Durch Pazifismus für eine friedfertige Welt kämpfen – dafür steht Bertha von Suttner, Schriftstellerin und erste weibliche Friedensnobelpreisträgerin. Diese Auszeichnung wurde ihr im Jahr 1905 verliehen.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten in der Auseinandersetzung mit dem Leben und Wirken Bertha von Suttners Gelegenheit, eine mutige und faszinierende Persönlichkeit kennenzulernen. Sie plädierte in einer militaristisch, durch bewaffnete Konflikte geprägten Zeit für Gewaltlosigkeit, gründete zahlreiche Friedensvereine und wurde zu einer Vorreiterin der weiblichen Emanzipation. Das Lebenswerk Bertha von Suttners, ihre Romane, Sachbücher und wissenschaftlichen Abhandlungen erschließen die Epoche des Imperialismus (etwa 1850–1914), in der die Vorstellung irrwitzig erschien, Konflikte konsequent ohne Waffengewalt auszugetragen. Stattdessen prägten Kriege „als eine Folge menschlichen Irrwahns“ (Suttner) das weltpolitische Geschehen.

Die Auseinandersetzung mit Bertha von Suttner motiviert die Schülerinnen und Schüler, sich selbst pazifistisch zu engagieren, etwa bei der Planung und Umsetzung von Friedensdemonstrationen oder Internetkampagnen.



Foto: © Urheber unbekannt

Weltfriedenskongress 1907 in München

Bertha von Suttner



Bertha von Suttner, 1906

„Wer die Opfer nicht schreien hören, nicht zucken sehen kann, dem es aber, sobald er außer Seh- und Hörweite ist, gleichgültig ist, dass es schreit und zuckt – der hat wohl Nerven, aber – Herz hat er sicher nicht!“

Bertha von Suttner gilt als zentrale Persönlichkeit der europäischen Friedensbewegung des 19. Jahrhunderts. Sie wurde am 9. Juni 1843 in Prag geboren und erlebte eine wechselvolle Geschichte zwischen adligem Gesellschaftsmilieu und Verarmung. Zu ihrem sozialen Umfeld gehörten unter anderem Ernest Renan und Alfred Nobel, der sie gleich zur ersten Verleihung für den Friedensnobelpreis vorschlug. Während zahlreicher Friedenskongresse, Friedensvereinsgründungen in Österreich, Deutschland und ihrer schriftstellerischen Tätigkeit entwickelte von Suttner eine politische Programmatik, mit deren Forderungen sie ihrer Zeit weit voraus war. Unter anderem schlug sie ein *internationales Schiedsgericht* zur friedlichen Beilegung von Konflikten zwischen Staaten vor. Auch eine *Friedensunion von Staaten*, die jeden Angriff auf einen Beitrittsstaat mit gemeinschaftlicher Kraft zurückweist, wurde von ihr vorgedacht.

Kurz vor Ausbruch des Ersten Weltkrieges starb von Suttner am 21. Juni 1914 an Krebs. Bis zum Ende ihres Lebens hatte sie öffentlich den bevorstehenden Krieg prognostiziert, der „von einer Furchtbarkeit sein wird wie noch keiner seiner Vorgänger“.

Foto: © von Carl Pietzner, Wikipedia

Weitere Materialien zum Themenfeld „Gewaltfreiheit“

Die höchste formale Anerkennung des Engagements für eine friedliche Welt bildet der **Friedensnobelpreis**, dessen Verleihung am 10. Dezember eines jeden Jahres stattfindet. Das Materialpaket animiert die Schülerinnen und Schüler unter anderem, sich mit den Preisträgerinnen und Preisträgern sowie ihren individuellen Beweggründen auseinanderzusetzen und schließlich eine eigene Initiative für Gewaltfreiheit ins Leben zu rufen.

Mahatma Gandhi (geboren am 2. Oktober 1869) steht wie kaum eine andere Person für die gewaltfreie Regelung von Konflikten. Auf Grundlage der zu Mahatma Gandhi erstellten Materialien können die Schülerinnen und Schüler die Motive gewaltfreien Widerstandes herausarbeiten und überlegen, wie sich diese Idee durch das Web 2.0 und seine Möglichkeiten adaptieren lässt.

Die Einheit über den **Internationalen Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus** (27. Januar) fordert die Schülerinnen und Schüler dazu auf, sich mit dem dunkelsten Kapitel der deutschen Geschichte auseinanderzusetzen und andere Menschen über die Bedeutung des 27. Januar als Gedenktag für die Opfer des Völkermordes zu informieren.

Engagiert für Gewaltfreiheit

Übergeordnete Zielsetzung der Lernarrangements

Die Schülerinnen und Schüler...

... lernen, was Gewaltverzicht für eine friedliche Gesellschaft bedeutet, und engagieren sich in ihrer Umgebung für die Erinne-

rung an Opfer von Gewalt am Beispiel des Engagements Bertha von Suttners.

Einzelziele	Material
<p>... klären auf Grundlage von Materialimpulsen die grundsätzliche Bedeutung der Leitidee der „Gewaltfreiheit“, indem sie angebotene Informationen auswerten (Partizipationsniveau 0).</p>	<p>📄 „Gewaltfreiheit – für ein friedliches Miteinander“ + „Engagiert für Pazifismus – Bertha von Suttner“</p>
<p>... erfassen die Bedeutung des Wirkens Bertha von Suttners für Frieden und politische Konfliktlösung ohne Waffengewalt, indem sie Informationen zu von Suttners Biografie auswerten und eigenständige Recherchen unternehmen (Partizipationsniveau 1).</p>	<p>👤 Nachgehakt: Arbeitsauftrag 1 + 🕒 „Auf Spurensuche im Internet“</p>
<p>... setzen sich mit ihren eigenen Einstellungen zu Krieg, Gewalt und Gewaltverzicht auseinander, indem sie das Romanzitat von Suttners begründet kommentieren (Partizipationsniveau 1).</p>	<p>👤 Nachgehakt: Arbeitsauftrag 2</p>
<p>... setzen sich aktiv dafür ein, Wissen über von Suttner und Gewaltfreiheit zu verbreiten, indem sie in ihrer Schule eine Infoveranstaltung planen und durchführen (Partizipationsniveau 2).</p>	<p>👤 Losgelegt: „Infoveranstaltung: Bertha von Suttner und Gewaltverzicht“ + 🕒 „Infoveranstaltung“</p>

Die Schülerinnen und Schüler..



Engagiert für Pazifismus – Bertha von Suttner

1 Zur Person

Die 1843 in Prag als Gräfin Bertha Sophia Kinsky von Chinic und Tettau geborene Bertha von Suttner verbrachte ihre Kindheits- und Jugendjahre in Österreich. Dort erhielt sie eine erstklassige Ausbildung durch Privatlehrer und zeichnete sich schon früh durch Sprachbegabung und überdurchschnittliche Literaturkenntnisse aus. Finanzielle Probleme führten dazu, dass sie im Haus des Barons von Suttner in Wien eine Stelle als Erzieherin antrat. Dessen jüngster Sohn, Arthur Gundaccar von Suttner, und sie verliebten sich ineinander. Nach der Entdeckung der Beziehung legte Arthurs Mutter Bertha nahe, das Haus zu verlassen. Der Sohn hätte nach dem Willen der Eltern eine Diplomatenlaufbahn ergreifen und standesgemäß heiraten sollen.

Das Paar heiratete heimlich im Juni 1876. In den folgenden neun Jahren lebten die beiden in der Emigration und konnten dabei erste schriftstellerische und journalistische Erfolge feiern. Nach ihrer Rückkehr nach Österreich, wo sie sich mit der Familie aussöhnten, widmeten sie sich der Arbeit für die Friedensbewegung. Bertha von Suttner schrieb 1889 den Roman, der ihr internationale Anerkennung brachte: „Die Waffen nieder!“ Auf ihrem weiteren Weg nahm sie an vielen Friedenskonferenzen teil und gründete Friedensgesellschaften in Deutschland, Italien und Ungarn. Als Journalistin fuhr sie zu interparlamentarischen Konferenzen. Auf weltweiten Vortragsreisen setzte sie sich für die Friedensbewegungen ein und hatte enorme Erfolge beim Publikum – 4.000 bis 5.000 Menschen waren dabei keine Seltenheit! 1905 wurde ihr der Friedensnobelpreis verliehen. Diese Auszeichnung



Foto: © Martin Maack, Wikipedia

für Friedensarbeit auf der Welt hatte sie bei ihrem Freund Alfred Nobel mit angeregt. Im April 1906 erhielt sie in Christiania (bis 1924 Name für Oslo) im Parlament die Urkunde und den Preis feierlich überreicht. Am 21. Juni 1914 starb sie an Magenkrebs. Nur einige Tage nach ihrem Tod brach der Erste Weltkrieg aus, den Bertha von Suttner mit ihrem Lebenswerk hatte verhindern wollen.

Quelle: www.friedensgesellschaft.at

2 Berta von Suttner über Gewalt im Krieg

In ihrem Roman „Die Waffen nieder!“ (1889) erzählt Bertha von Suttner die Erlebnisse einer Gräfin in vier Kriegen. Die Hauptfigur verliert ihren ersten und ihren zweiten Ehemann sowie ihre Söhne an der Front, weitere Familienangehörige sterben durch kriegsbedingte Seuchen. Aufgrund dieser Erlebnisse wird die Romanfigur zur Pazifistin:

„Ich habe (...) erkannt, daß der Schlachteneifer nichts Übermenschliches, sondern – Untermenschliches ist; keine mystische Offenbarung aus dem Reiche Luzifers, sondern eine Reminiscenz aus dem Reiche der Tierheit – ein Wiedererwachen der Bestialität. Nur wer sich bis zur wilden Mordlust berauschen kann, wer – wie ich das bei Manchen unter uns gesehen – mit weit ausgeholtem Hiebe den Schädel eines entwaffneten Feindes spaltet; wer zum Berserker – tiefer noch – zum blutdürstigen Tiger herabgesunken, der hat für Augenblicke ‚des Kampfes Wollust‘ genossen. Ich nie (...) glaube es mir, ich nie.“

Begriffserklärung: Eifer – ernsthaftes Bemühen; Luzifer – „Teufel“; mystisch – geheimnisvoll; Reminiscenz – Erinnerung; Berserker – im Rausch kämpfender Mensch; Wollust – Gier nach etwas.

Quelle: von Suttner, Bertha. *Die Waffen nieder! Eine Lebensgeschichte*. Husum 2006. 229 f.



Sonderbriefmarke „100 Jahre Friedensnobelpreis“, 2005

Engagiert für Pazifismus – Bertha von Suttner

Nachgehakt

1. Erstellt einen Steckbrief über das Leben und Wirken Bertha von Suttners auf Grundlage von [☞ 1](#) und weiterer Recherche (Aktionsblatt  „Auf Spurensuche im Internet“). Wogegen bzw. wofür hat sie gearbeitet? Welche Erfolge hatte ihre Arbeit?
2. Diskutiert von Suttners Auffassung von „Gewalt im Krieg“ in [☞ 2](#). Teilt ihr ihre Meinung? Begründet eure Antwort.
3. Recherchiert in Kleingruppen aktuelle Schilderungen von Kriegserlebnissen. Stellt diese Schilderung der Klasse vor und diskutiert, welche Haltung die Autorin oder der Autor zum Krieg hat.

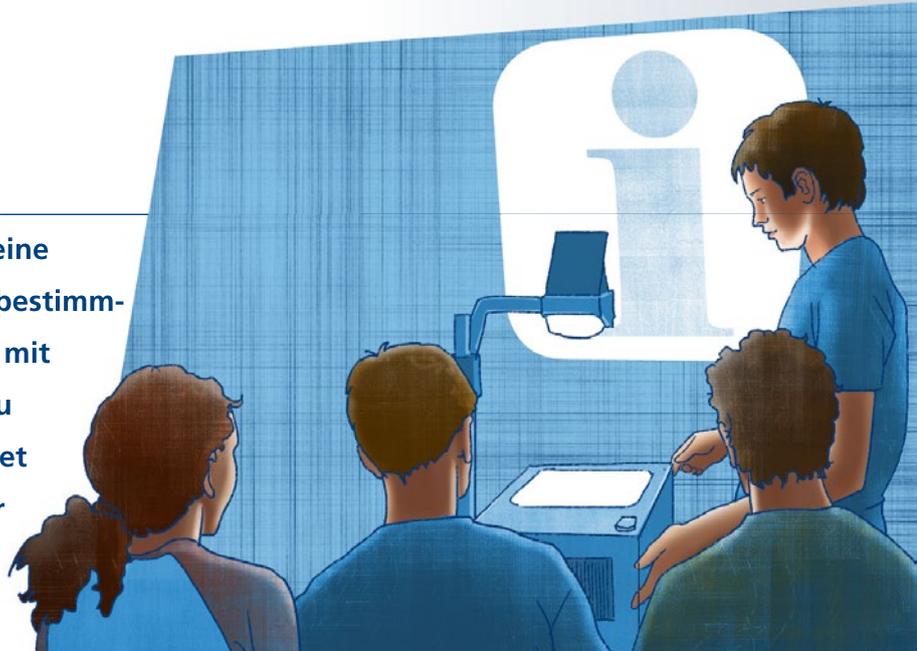
Losgelegt

Eine Infoveranstaltung organisieren: Bertha von Suttner und Gewaltverzicht

1. Informiert euch ausführlich über Bertha von Suttner, um an eurer Schule eine Infoveranstaltung über sie organisieren zu können.
 2. Klärt auch, welche Menschen sich aktuell für gewaltlosen Widerstand und Pazifismus einsetzen und welche Formen von gewaltlosem Widerstand praktiziert werden.
- Hilfe für die Organisation der Infoveranstaltung bietet euch das Aktionsblatt  „Infoveranstaltung“.

Infoveranstaltung

Dieses Aktionsblatt hilft euch dabei, eine Informationsveranstaltung zu einem bestimmten Thema (meist in Zusammenarbeit mit Projektpartnerinnen und -partnern) zu planen und umzusetzen. Dabei erhaltet ihr Tipps und Anregungen zu den vier Phasen *Vorbereitung, Planung, Durchführung und Auswertung*.



1. Vorbereitung

In diesem ersten Arbeitsschritt geht es zunächst darum, ganz grundlegende Fragen zu klären. Die dabei getroffenen Entscheidungen bilden dann die Basis für eure weiteren Planungen.

Mit welchem Thema soll sich eure Infoveranstaltung befassen?

- Welche Aspekte sind euch dabei besonders wichtig?

Könnt ihr externe Partnerinnen und Partner in eure Infoveranstaltung einbinden?

- z. B. Vertreterinnen und Vertreter von Organisationen, Expertinnen bzw. Experten, engagierte Einzelpersonen
- Einbindung z. B. als Referentin bzw. Referent, Impulsgeberin bzw. Impulsgeber, Diskussionsteilnehmerin bzw. -teilnehmer u. Ä.

Welche konkreten Ziele verbindet ihr mit eurer Infoveranstaltung?

- reine Information oder ggf. auch Vernetzung, Gewinnung von Unterstützerinnen bzw. Unterstützern...?



2. Planung

Hier geht es darum, auf der Basis eurer Vorüberlegungen in die konkrete Planung der Infoveranstaltung einzusteigen.

Vertiefte inhaltliche Vorbereitung:

- Um welche Aspekte soll es gehen? Welche Fragen sollen aus eurer Sicht unbedingt beantwortet werden?
- Welchen inhaltlichen Beitrag wünscht ihr euch dabei von den externen Partnerinnen und Partnern?

Externe Partnerinnen und Partner: Kontaktaufnahme und Einladung.

- Auswahl eines oder mehrerer externer Partnerinnen und Partner
- Kontaktaufnahme und Schilderung eures Anliegens (vor allem: geplante inhaltliche Schwerpunkte und Erwartungen an Externe)
- gemeinsame Klärung, ob Bereitschaft zur Mitwirkung besteht und ob eine Mitwirkung insgesamt sinnvoll ist
- Einladung der externen Partnerin, des externen Partners

Infoveranstaltung

> Planung

Klärung organisatorischer Fragen:

- Festlegung von Termin und Ort
- ggf. Werbemaßnahmen für die Infoveranstaltung (z. B. in der Schule, bei Freunden, bei Eltern, ggf. auch außerhalb der Schule) (Aktionsblatt : „Öffentlichkeitsarbeit“)
- Planung des konkreten Ablaufs der Veranstaltung (z. B. Begrüßung, Präsentation/Vortrag, Diskussion, Fazit, Verabschiedung)
- Auswahl und Vorbereitung eines Moderationsteams



3. Durchführung

Nachdem ihr alles geplant und vorbereitet habt, könnt ihr eure Infoveranstaltung nun durchführen.

- Vorbereitung der örtlichen Gegebenheiten (Sitzplätze, ggf. Präsentationsmedien)
- Leitung der Infoveranstaltung durch das Moderationsteam (gemäß der Ablaufplanung)
- Zum Abschluss: Dank an die externen Partnerinnen und Partner für die Zusammenarbeit



4. Auswertung

Nach eurer Veranstaltung geht es um die Auswertung anhand einiger Orientierungsfragen.

- Was hat die Infoveranstaltung für euch selbst gebracht?
- Was hat die Infoveranstaltung für andere Teilnehmende gebracht?

Tipp: Befragt die Teilnehmenden am Ende der Veranstaltung (dafür könnt ihr z. B. einen kleinen Fragebogen vorbereiten, der zum Schluss der Veranstaltung ausgefüllt wird) (Aktionsblatt : „Nachgefragt“).

- Was würdet ihr beim nächsten Mal anders machen?
- Wie kann es jetzt weitergehen?

Engagiert für Pazifismus – Bertha von Suttner

Eigene Aktionen für Pazifismus und Gewaltverzicht planen

Zielsetzung

Die Arbeit zum Thema „Pazifismus und Gewaltverzicht“ soll nachhaltig wirken. Daher ist es im Rahmen eines Projekts sinnvoll, die Ergebnisse vorangegangener Arbeitsphasen zu dokumentieren und aufzubereiten, etwa in Form eines Videos. Dieses könnte zum Beispiel auf der Homepage der Schule veröffentlicht oder der Gemeinde zur Verfügung gestellt werden, um ein starkes Zeichen gegen Gewalt zu setzen und eine inhaltliche Auseinandersetzung mit Gewalt in Schule und Alltag zu verstärken.

Darüber hinaus können die Schülerinnen und Schüler Protestaktionen und Demonstrationen organisieren, um ihre Erkenntnisse in konkrete Aktion umzusetzen. Die Schülerinnen und Schüler zeigen dabei nicht nur die Bedeutung des Themas auf, sondern wirken beispielhaft in die Gesellschaft hinein. Diese Engagements werden oft positiv aufgenommen und verstärken bei den Schülerinnen und Schülern den Eindruck, dass der Einsatz gegen Gewalt in der Gesellschaft gemeinschaftlich sinnvoll und individuell lohnenswert ist.

Anregungen

- In Tageszeitungen erscheinen täglich Berichte über Gewalt. Zunächst könnten die Schülerinnen und Schüler in einer Recherchephase einen Überblick gewinnen und überlegen, welche Maßnahmen durchzuführen sind, um Gewalt zu verhindern.
- Eventuell gibt es bereits Projekte in der Umgebung, die unterstützt werden können.
- Nicht nur in der eigenen Umgebung, sondern weltweit kämpfen Menschen gegen Gewalt in der Gesellschaft. Zum Anlass für eine genaue Beschäftigung können beispielsweise der „Arabische Frühling“ oder die Auseinandersetzungen in der Türkei genommen werden.

Materialfundgrube

- Krüger, Karen. „Person des Jahres 2012: Malala Yousafzai“. Faz.net 8.12.2012.
www.faz.net/aktuell/feuilleton/person-des-jahres-2012-alle-total-malala-11986752.html.
- Begriff „Demonstration“ bei der Bundeszentrale für politische Bildung: www.bpb.de/nachschlagen/lexika/handwoerterbuch-politisches-system/40261/demonstration.